



© Pixabay

Barverliebt

Die Redensart „Nur Bares ist Wahres“ könnte ein Österreicher erfunden haben.

Bargeld ist nicht alles auf der Welt

Vor allem das in Dagobert Duck-Manier gehortete Bargeld macht – kaum überraschend – keinen Sinn.

VERMÖGEN. Einen typischen Österreicher zeichnet in Bezug auf Geld und Vermögen dreierlei aus: Er liebt Bargeld, ist ein Sparefroh und ist – wiewohl mit rückläufigen Trend – ein Wertpapiermuffel.

Sparquote steigt

Das heurige Frühjahr brachte Österreich bekanntermaßen Corona und infolgedessen einen verstärkten Hang zum Sparen: Die Covid-19 bedingten Eindämmungsmaßnahmen und damit verbundene Unsicherheiten sowie ein angespannter Arbeitsmarkt führten zu Konsumverzicht und verstärktem Sicherheitssparen der privaten Haushalte.

In Einklang mit dem internationalen Trend sei die Sparquote – kumuliert über vier Quartale – im Juni 2020 auf 10,4% angestiegen und entspreche damit etwa dem Durchschnitt im Euroraum (10,3%), heißt es

bei der Österreichischen Nationalbank (OeNB).

Außerdem erklärt die OeNB, dass der seit der Finanzkrise 2008 anhaltende Trend, bevorzugt täglich fällige Einlagen zu lasten gebundener Gelder aufzubauen, weiterhin anhielt. In den ersten neun Monaten 2020 flossen 11,2 Mrd. € (+11,4%) in diese Anlageform, während gebundene Einlagen aufgrund des relativ geringen Zinsvorteils im Ausmaß von 5 Mrd. € abgebaut wurden (-5,7 %).

Interesse an Aktien ist da

Bemerkenswert war für die Nationalbanker das besonders große Interesse an Aktien, die im ersten Halbjahr 2020 angesichts günstiger Einstiegskurse nach dem globalen Börsencrash im Ausmaß von 1,6 Mrd. € gekauft wurden.

Laut Aktienforum sind nur 9% der Österreicher Aktienbesitzer, aber das Interesse am Kauf von

Wertpapieren wächst – auch aufgrund des Schreckens der Null-/Negativzinsen. Nur, warum wächst nur das *Interesse*? Was hält uns davon ab, unseren Worten *Taten* folgen zu lassen?

In Umfragen immer unter den Top-3: der Mangel an Finanz- bzw. Börsenwissen, das Einkommen wird für die Anlage

in Wertpapiere für zu gering gehalten und die Angst, falsche Entscheidungen zu treffen. Letzteres besonders seit der Finanzkrise 2008. Was also tun?

Wissenslücken schließen

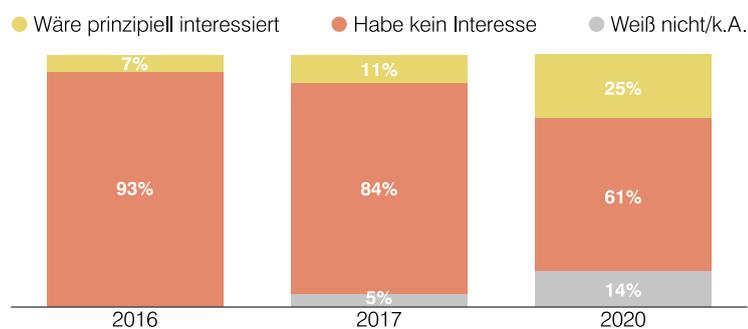
All diese Hindernisse sind mit *einem* Hilfsmittel überwindbar: mit Bildung. Damit wird, logischerweise, der Mangel an Finanz- oder Börsenwissen ausgemerzt, infolgedessen die Erkenntnis, genug Geld zur Veranlagung zu haben, erlangt und schließlich, kraft des angeeigneten Wissens, die Angst besiegt – so sie sich nicht bereits ohnehin aufgelöst hat.

Wem dann noch die praktische Trading-Übung fehlt, dem sei das Hello bank! Musterdepot ans Herz gelegt – Infos dazu auf Seite 9.

Interesse an Kauf von Wertpapieren

Umfrageergebnisse

Das Interesse am Wertpapier-Kauf ist in den letzten Jahren stark gestiegen



Basis: Befragte, die keine Wertpapiere besitzen; Quelle: peterhajek.com